

Impuls für die Zeit zwischen den Jahren

Die „Zeit zwischen den Jahren“ – eine Zeit des Rückblicks und des Ausblicks, des Rückblicks auf das, was im vergangenen Jahr war, des Ausblicks auf das, was wir im neuen Jahr erwarten.

In diesem Jahr steht dabei ein Thema sicher bei uns allen im Vordergrund: die Corona-Pandemie: der Rückblick auf das, was sie uns schon alles zugemutet hat, der Ausblick auf das, was wir noch befürchten, aber auch erhoffen.

Bestimmt gab es aber in Ihrem Leben im vergangenen Jahr auch andere Ereignisse, schöne und traurige, erfreuliche und ärgerliche, an die Sie sich jetzt, in diesen Tagen, erinnern. Und sicher haben Sie an das neue Jahr auch noch andere, „corona-freie“ Erwartungen, hoffnungsvolle und ängstliche, frohe und sorgenvolle.

Was aber machen wir mit all unseren Erinnerungen, mit unserer Freude, mit unserer Trauer, und mit unseren Erwartungen, unseren Hoffnungen und Ängsten?

Sie alle kennen das folgende Gebet / Gedicht / Lied von Dietrich Bonhoeffer (GL 430):

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar.
So will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren,
des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

*Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
An dieser Welt und ihrer Sonne Glanz.
Dann wolln wir des Vergangenen gedenken
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht.
Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es: Dein Licht scheint in der Nacht.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

***Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.***

Ein Neujahrsgebet, entstanden in einer Situation, die wohl noch um Vieles härter war, als das, was wir – jedenfalls die meisten von uns – im Moment ertragen müssen.

Vielleicht lesen Sie sich diesen Text ja einmal laut vor. Vielleicht summen Sie die Melodie dazu. Vielleicht singen Sie dieses Lied ja sogar.

Und vielleicht fließen dabei Tränen. Tränen, die längst einmal geweint werden mussten.

Aber vielleicht wird Ihr Herz dann auch erfüllt von dem unerhörten Gottvertrauen, das aus diesen Zeilen spricht; dem unbedingten Vertrauen auf unseren guten Gott, der uns nicht fallen lässt, egal was passiert.

In die Hände dieses unseres guten Gottes können wir das vergangene Jahr zurückgeben, mit allem, was gut, aber auch allem, was schlecht war.

Und in diesem Gottvertrauen können wir getrost erwarten, „was kommen mag“.

Gott ist bei uns.

Ganz gewiss!



Dieser Impuls wurde vorbereitet von Waltraud Paetzold.